

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 40.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 30. September 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Ausg. d. Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 40.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Die mit den Beiträgen für 1928 noch rückständigen Herren Obmänner werden freundlichst gebeten, für deren Eingang besorgt zu sein.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Rheingauer Jungwinzer

Besucht die Rheingauer Winzerschule-Eltville.

Das Semester beginnt nach der Lese und endet Mitte März, der Unterricht findet entweder morgens von 8¹/₂—12¹/₂ oder nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Die Kosten beziffern sich für das ganze Semester auf Rm. 40.— für männliche und Rm. 50.— für weibliche Besucher. Monatliche Ratenzahlung ist gerne gestattet. Es findet mindestens 1 Studienausflug in ein anderes Weinbaugebiet statt.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Bekanntmachung.

Der Herbstauschuss hat bestimmt, daß mit Montag, den 8. Oktober die Rotweinese in der unteren Gemarkung begonnen wird. Am Dienstag, den 9. Oktober wird in der oberen Gemarkung gelesen. Für die ganze Lese sind 2 Tage bestimmt. Das Zeichen zum Beginn des Lesens wird jeden Tag mit der Glocke gegeben, bei Regenwetter wird das Einstellen der Lese ebenfalls mit der Glocke bekannt gegeben.

Wer vor dem Anläuten die Weinberge betritt und nach dem Ausläuten noch bei der Lese betroffen wird, verfällt in eine Geldstrafe bis zu Rm. 30.—.

Für diejenigen, die den Rotwein gelesen haben, ist die Gemarkung sofort wieder geschlossen. Die Gemarkung ist überhaupt nur für die Weinlese geöffnet.

Abmannshausen, den 24. Sept. 1928.

Der Bürgermeister: Groß.

Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 28. Sept. Die Reife der Trauben geht jetzt schnell vorwärts, im einzelnen günstig gelegenen Gemarkungsteilen ist das Reifestadium derart vorgeschritten, daß die Trauben schon die bei den Winzern so gern gelesene goldgelbe Färbung angenommen haben, die den Uebergang zur Edelreife bei anhaltenden Sonnentagen ankündigt. Mit dem Weinbergschluß ist es in den Weinbergen ruhig geworden, nur der achtsame Traubenschütze und der Ehrenschtütze, welche Posten der Winzer selbst

zum Schutz seiner Ernte ehrenamtlich übernimmt schreitet mit seiner Flinte durch die Wingerte; die gewohnten Schüsse jagen die sich zu großen Scharen ansammelnden Stare von den Reben auf, verschrecken diese Traubennäher, die oft großen Schaden anrichten. Der Herbst 1928 dürfte ein „Vorzüglicher“ werden. Der Behang ist gut, die Trauben sind durchweg gesund, die Quantität läßt nichts zu wünschen übrig. Frau Sonne wird auch noch weiterhin die paar Tage den hoffnungsvollen Winzer nicht im Stiche lassen, sodaß die Qualität der Quantität gleichberechtigt sein wird. Die Schätzungen der Winzer sind je nach der Gemarkungsgebiete verschieden. Der untere Rheingau rechnet durchweg mit einem halben Herbst, ein Ergebnis, wie es seit zehn Jahren nicht mehr erzielt wurde, im mittleren und oberen Rheingau steht die Ernte noch besser in Aussicht, besonders in Destr., Hattenheim, Erbach, Hallgarten, Eltville und Rauenthal, gleichfalls in Niedrich wird durchweg auf dreiviertel Herbst gerechnet, ja der Anblick einiger Wingerte kann die Gewähr auf einen hier und da vollen Herbst geben.

Rhein

× Vom Mittelrhein, 27. Sept. Die Reife der Trauben hat sich bis jetzt günstig gestaltet, sie kann bei recht weit hinausgedehntem Hängenlassen der Beeren nur gewinnen. Im allgemeinen mußte man im Mittelrheingebiete die Erwartungen auf den Herbsttrug stark einschränken, denn der Maisfrost hat die Hoffnungen in manchen Bezirken im Keime zerstört. Wo der Frost hingekommen ist, dort gibt es kaum einen Ertrag, der zufriedenstellen kann, sehr oft überhaupt nichts, anderwärts steht es günstig, darf man einen entsprechenden Lohn für die gehabte Mühe und Arbeit erwarten. Im geschäftlichen Betrieb herrscht kein Leben, nur vereinzelte Umsätze kommen zustande. Es liegt nahe, daß bei den vorhandenen Aussichten der Geschäftsgang nicht besonders lebhaft zu sein vermag. Bei einzelnen Umsätzen in 1927er wurden für das Fuder (1000 Liter) in Bacharach, Oberwesel und Umgebung bis 1500 M. erzielt.

Rheinhessen

* Aus Rheinhessen, 27. Sept. (Dringende Mahnung.) Der Hessische Weinbau-Verband schreibt: Nach dem Stand der Weinberge, dem Reifegrad der Trauben, dürfen wir bei dem anhaltend guten Wetter auf einen in Qualität hervorragend guten 1928er Wein rechnen. — Wir ersuchen daher alle unsere Mitglieder, dahin wirken zu wollen, daß die Lese der Trauben möglichst lange hinausgeschoben und diese selbst mit größter Sorgfalt vorgenommen wird.

* Ober-Ingelheim, 27. Sept. Der Most der Frühburgundertrauben ergab im Durchschnitt Mostgewichte von 86 Grad nach Dextle und 8 pro Mille Säure.

Nahe

× Bingerbrück, 27. Sept. Die Reife der Trauben macht schöne Fortschritte. Es kann auf eine gute Qualität gerechnet werden und es ist

zu hoffen und zu wünschen, daß die kommende Zeit bis zur Weinernte, die die Winzer in ihrem eigenen Interesse möglichst lange hinausschieben sollten, sonnig-warmes Wetter vorherrschend ist, auf daß die Qualität der Trauben noch eine möglichst große Steigerung erfährt. Der Behang ist zufriedenstellend und, was besonders erfreulich ist, gesund. Im allgemeinen dürfte es einen halben Herbst geben. In den Frostlagen natürlich sind die Aussichten geringer und auf der anderen Seite wird man vereinzelt einen Vollherbst einbringen können. Der Maisfrost hat ja bekanntlich in einer Reihe Gemarkungen des oberen Nahegebietes stark geschadet. — Die Lage im Weingebiet ist unverändert ruhig; es kommt nur hin und wieder zu Verkäufen bei etwas gesunkenen Preisen. Die um die Mitte ds. Monats in Kreuznach durchgeführte erste Herbstweinversteigerung an der Nahe nahm einen für den Veranstalter befriedigenden Verlauf.

* Bei Kreuznach, 27. Sept. Das herrliche Herbstwetter fördert zusehends die Qualität der Trauben. Der Behang ist zufriedenstellend und ergibt teilweise einen vollen Herbst. Durch die langanhaltenden Morgennebel bilden sich in einzelnen Lagen an den Geiztrieben der Rebstöcke Spuren von Peronospora, die aber keine Gefahr für die Trauben mehr sein können, da die letzteren schon in den Wein gehen. Der Weinhandel hält sich für das kommende Herbstgeschäft recht abwartend und ruhig.

Mosel

× Von der Mosel, 27. Sept. Die Trauben sind in ihrer Entwicklung gut gediehen, sie stehen schön und aussichtsvoll. Die Weinberge sind geschlossen worden. Man kann im allgemeinen überall dort, wo der Frühfrost nicht Schaden angerichtet hat, mit einem günstigen Herbstergebnis bestimmt rechnen. Im Gebiete der mittleren Mosel allerdings ist neuerdings wieder die Schmierlaus aufgetreten. Was man an der Mosel wünscht, ist Regen zur Steigerung der Quantität, Zunahme der einzelnen Beeren. Im freihändigen Weinverkehr zeigte es sich in letzter Zeit etwas belebter, es kam zu manchen Umsätzen. Erlöst wurden im Mittelmoselgebiete für das Fuder (960 Liter) 1927er 1100—2000 M. je nach Art und Qualität.

Franken

+ Würzburg, 25. Sept. In den vom Maisfrost und Hagelunwetter im Juli verschont gebliebenen Lagen stehen die Reben wie auch die Trauben ausgezeichnet. Das schöne Spätsommerwetter förderte die Traubenreife in einem günstigen Maße. Im allgemeinen können die Herbstaussichten im fränkischen Weinbaugebiet als günstig bezeichnet werden, wobei natürlich die Frost- und Hagelunwetter-Lagen auszuscheiden sind. Was das freihändige Weingebiet angeht, so hat die Nachfrage nach 1927er Weinen nachgelassen. Die Preise sind leicht rückgängig. Zuletzt bezahlte man für 1927er Konsumweine bei kleineren Verkaufsabschlüssen zwischen 120 und 170 M. für die 100 Liter.

* **Würzburg, 28. Sept.** Im Weinverkaufsgeschäft kamen in letzter Zeit trotz der günstigen Herbstausichten mehrere, wenn auch nur kleinere Abschlüsse in 1927er Konsumweinen geringerer und mittlerer Lage zu 120—140 Mt. je Hektoliter zustande. Ein kleiner Preisrückgang macht sich bemerkbar. Infolge der anhaltend günstigen Witterung werden die Trauben rasch reif, so daß mit einem baldigen Herbstbeginn gerechnet werden kann.

Rheinpfalz

* **Bad Dürkheim, 27. Sept.** Die Portugieserlese begann am 24. September. Die Trauben sind gesund und ausgezeichnet in Reife. Der diesjährige Portugieser wird erstklassige Qualität werden, wenn auch das Mengenergebnis nicht an das vorjährige heranreichen wird. Großen Schaden an den Trauben richten die Wespen, die in ungeheuren Mengen heuer auftreten, an.

* **Von der oberen Haardt, 27. Sept.** Die Ausreise der Trauben macht so gute Fortschritte, daß im Laufe dieser Woche die Portugiesertrauben gelesen werden. Die allgemeine Weinlese wird man bei der günstigen Witterung möglichst weit hinauschieben. Rebstock und Beeren sind tadellos gesund. Das Weingeschäft ist still. Die Reblausuntersuchungen der staatlichen Kommission werden fortgesetzt.

Baden

(Rebstands- u. Weinmarktberichte des Badischen Winzerverbandes.)

△ **Kaiserstuhl, 27. Sept.** Kiehlinsbergen. Die Reben stehen in dieser Gemarkung gut. Die Trauben haben sich schön entwickelt und sind sehr gesund. Sie sind schon gut ausgereift und versprechen einen guten Tropfen. Der Behang ist sehr ungleich von $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$. Im Durchschnitt kann mit $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Herbst gerechnet werden.

□ **Ortenau, 27. Sept.** Haslach. Der Ertrag in hiesiger Gemarkung ist etwa mit $\frac{1}{2}$ Herbst zu bezeichnen. Peronospora hatten wir nicht; Mehltau sehr wenig. Auch der Heu- und Sauerwurmschaden ist dank der Sommerhitze und der intensiven Bekämpfung unbedeutend. Der bekannte Haslacher Klingelberger wird eine Qualität erreichen, wie er sie in Jahrzehnten nicht gehabt hat.

× **Bodensee, 27. Sept.** Immenstaad. Der Stand der Reben ist als mittelmäßig zu bezeichnen. Durch den Frost hatten die Reben bis zu 60 Prozent gelitten. Leider beginnen die Trauben schon leicht zu faulen.

Ahr

× **Dernau, 27. Sept.** Bei der von der Gemeinde Dernau vorgenommenen Versteigerung des Ertrages von frühweißen Trauben der auf rund 30 Ztr. geschätzt wird, wurden 43 Mt. für den Zentner erzielt. Die Lese der Frühweißtrauben hat begonnen; durch die Maifrostschäden ist ein beträchtlicher Ernteausschlag zu verzeichnen. Mostgewichte wurden bisher von 65—68 Grad Oechsle bekannt.

Preußen

* **Eppstein (Taunus), 27. Sept.** Ein Weinstock, der an dem Hause des Landwirtes Ludwig Magin vor 25 Jahren gepflanzt wurde, erlebt dieses Jahr eine Seltenheit, insofern, als er mit 264 gesunden Traubenhängeln bewachsen ist. Dieser eine Weinstock soll einen Zentner Trauben liefern.

* **Radebeul bei Dresden, 27. Sept.** In nächster Zeit wird mit der Lese der Frühtrauben in den Weinbergen der Löbnitz begonnen werden. Die Weinernte verspricht infolge des sonnigen Wetters im August und September in bezug auf Qualität ganz vorzüglich zu werden. Der Traubenenertrag hingegen ist infolge der Winter- und späten Frühjahrsfröste erheblich geschmälert.

Die naturreinen Weine in Hessen!

In den letzten Tagen fanden in Mainz verschiedene Versteigerungen hessischer Weingüter und zwar verbesserter und naturreiner Weine statt,

die einige Beachtung verdienen. Es muß mit Befriedigung festgestellt werden, daß auch in Hessen durch die Preisgestaltung die entschieden höhere Würdigung des Naturweines dem verbesserten gegenüber in ganz außerordentlichem Maße zum Ausdruck kam.

Auf der Versteigerung der Vereinigung Riersteiner Weingutsbesitzer wurde wenig Kauflust für die verbesserten und zugleich eine lebhafteste Steiglust für die naturreinen Weine festgestellt. Als Höchstpreis wurde dort für die verbesserten 800 Mt. und für die naturreinen Weine 1020 Mt. pro Halbstück angelegt.

Eine Bodenheimer Versteigerung lieferte das Bild in derselben Deutlichkeit. Dort war der Höchstbetrag für verbesserte Weine 870 Mt. und derjenige für naturreine 1210 Mt. pro Halbstück, also fast 50 % mehr.

Die Versteigerung des Bodenheimer Beigeordneten reiht sich in demselben Maße an. Seine verbesserten erzielten im Durchschnitt 740 Mt. und seine naturreinen 1045 Mt.

Schließlich sei auch noch die Versteigerung des Ringes in Rierstein erwähnt, die für das Halbstück verbesserte 866 Mt. im Durchschnitt brachte und für dasjenige naturreinen Weines 1070.

Anschließend sei erwähnt, daß auf der gestrigen Versteigerung in Mittelheim von insgesamt 34 Nummern, unter denen nur einige wenige naturreine Weine sich befanden, 20 Nummern zurückgezogen wurden, und dies in den meisten Fällen bei Geboten bis zu 800 Mt. pro Halbstück. Dr. B.



Verschiedenes



* **Hallgarten, 27. Sept.** Auf dem Anwesen von Johann Gott blüht ein Birnbaum zum zweitenmale. Der Baum steht wie im Frühjahr in voller Blütenpracht.

* **Neudorf, 27. Sept.** Der Ortsgruppe Neudorf des Rheingauer Weinbauvereins wurde auf Ersuchen eine staatliche Beihilfe in Höhe von 8000 Mt. zwecks Ausbesserung des von der Schiersteiner Chaussee nach Frauenstein führenden Weges, der durch die Neudorfer Weinbergsgemarkung führt, bewilligt. Der Weg soll auf 5 Meter Breite erweitert werden. Die anliegenden Weinbergbesitzer haben sich bereit erklärt, zu diesem Zwecke Gelände abzutreten.

× **Geisenheim, 28. Sept.** Der Weinbergbesitz der Lage „Kagenloch“ von der Firma Gebr. Christ, Inhaberin Frau Anton Christ Wwe., hier, ging durch Kauf mit der diesjährigen Kreszenz zu unbekanntem Preis in den Besitz des Herrn Dr. Reichsgrafen zu Ingelheim-Echter in Geisenheim über.

× **Rüdesheim, 27. Sept.** (Vom Winzergenossenschaftswesen im Rheingau.) Um sich über die gegenwärtige Lage im Weinbau im besonderen über die der Winzergenossenschaften ein Bild zu verschaffen, hatte der Frankfurter Raiffeisen-Verband bei seinen ihm angeschlossenen Winzergenossenschaften eine Rundfrage veranstaltet. Dem Verband gehören 12 Winzergenossenschaften im Rheingau mit insgesamt 625 Mitgliedern an, deren Weinbergbesitz rund 991 Morgen beträgt. Es handelt sich also bei den Mitgliedern zum großen Teil um Kleinwinzer. Aus den mitgeteilten Antworten ging hervor, daß der 1928er Weinherbst überall dort, wo nicht Maifrost und Unwetter Schäden verursacht haben, günstig ausfällt. Von neun Genossenschaften des oberen Rheingaus wurde über Frost- und Hagelschäden bis zu 20 Prozent berichtet, im unteren Rheingau dagegen steht es viel schlimmer aus, denn dort sind Schäden bis zu 80 Prozent (Braubach) zu verzeichnen. Staatshilfe für die stark frostgeschädigten Weinbauern ist unbedingt erforderlich, denn Selbsthilfe steht den enormen Schäden machtlos gegenüber. Die Blüte der

Reben trat in diesem Jahre erst anfangs Juli ein. Sie war von schönem Wetter begünstigt und auch in den folgenden Wochen wie auch jetzt im September hielt sich das Wetter ausgezeichnet. So nahmen die Trauben eine gute Entwicklung und was besonders erfreulich ist, die Pilzkrankheiten und sonstigen Schädlinge des Weinstockes vermochten sich nicht in gefährlichem Maße auszubreiten. Allerdings haben auch die Winzer hinsichtlich der Rebschädlingsbekämpfung sehr viel Arbeit und Mühe aufgewendet, nicht weniger große Geldauswendungen gemacht. Bei den 12 Winzergenossenschaften betrugen am 1. August ds. Js. die noch lagernden Weinbestände insgesamt etwa 60 Stüd. Der 1927er Jahrgang konnte zu einem angemessenen Preise — 850 bis 1200 Mt. für die 600 Liter je nach Lage und Güte — umgesetzt werden.

× **Vorch, 27. Sept.** Der Rheingauer Weinbauverein hatte für letzten Sonnabend den Herrn Landeshauptmann und den Landesauschuß Wiesbaden eingeladen zur Besichtigung der Weinbergswegbauten in Vorch und Vorchhausen, die mit der Unterstützung des Landesauschusses ermöglicht wurden auf Antrag und Anregung des Rheingauer Weinbauvereins. Die eingeladenen Gäste, zu denen auch die Regierung zu Wiesbaden, das Kulturbauamt, der Herr Landrat und die Landwirtschaftskammer zählten, waren dem Rufe gerne gefolgt. Es wurden zunächst die Neubauten in Vorchhausen und dann die in Vorch besichtigt. Es ist jedenfalls durchaus zu begrüßen, daß sich insbesondere die Nichtfachleute des Landesauschusses einmal in der Praxis die gewaltige Arbeit die auf diesem Gebiete geleistet wird, angesehen haben. Die Arbeiten fanden auch seitens des Landesauschusses und des Herrn Landeshauptmannes voll und ganz gebührende Anerkennung und Würdigung, zumal ausdrücklich erklärt wurde, daß noch vor Jahresfrist in den steilen Bergeshängen nicht einmal ein Fußpfad, heute aber mit dem Fuhrwerk befahrbare Wege sich befinden. Es leuchtet klar ein, daß durch diese Aktion die Rentabilität des Weinbaues ungeheuer gehoben und die schwere Arbeit des Winzers bedeutend erleichtert wird. Wir sind der Ueberzeugung und erwarten sicher, daß der Landesauschuß jetzt, nachdem er einmal Einblick in die Praxis gewonnen hat, Verständnis für unsere Forderungen hat und uns auch in den kommenden Jahren soweit es in seinen Kräften steht, in unseren Bestrebungen uns unterstützen wird. Im Anschluß an die Besichtigung fand im Hilschenhaus zu Vorch, dessen oberer Raum der Besitzer Herr Graf von Kanitz in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, auf Einladung des Rheingauer Weinbauvereins ein bescheidener Imbiß und eine gediegene Weinprobe statt. Herr Graf Matuschka, der Vorsitzende des Rheingauer Weinbauvereins, begrüßte die Anwesenden aufs Herzlichste und wies in längeren Ausführungen mit Worten des Dankes auf die wertvolle Unterstützung des Landesauschusses und des Herrn Landeshauptmannes ausdrücklich hin. Als äußeres Zeichen des Dankes stiftete Herr Graf Matuschka für den Rheingauer Weinbau-Verein die Spitze der dargereichten Weinprobe mit einem 1921er Schloß Vollradler Beeren-Auslese Rabinett Original-Abfüllung. Die Leitung der Probe hatte der Syndikus des Rheingauer Weinbauvereins, Herr Dr. Bieroth, übernommen, der seiner Aufgabe in bewährter Weise sich entledigte. Es richteten des Weiteren Herr Graf Kanitz und der Präsident des Landesauschusses noch einige markante und entsprechende Worte an die Versammlung. Wir sind überzeugt, daß unsern Gästen die wenigen Stunden bei uns in freundlichem Gedenken bleiben werden.

* **Oberdiebach, 27. Sept.** Am Samstag und Sonntag wurde in den Mauern Oberdiebachs das 30jährige Bestehen des Winzervereins e. G. m. u. H. Oberdiebach gefeiert. Eröffnet wurde das Fest am Samstag durch einen Festkommers. Der 1. Vorsitzende Kurz hielt eine passende Ansprache. Mädchen in der üblichen

Wingertracht führten einen Reigen auf. Am Sonntag wurde der Tag durch einen Festzug unter Borantritt der Musikkapelle, an dem sämtliche Vereine Oberdiebachs teilnahmen, eingeleitet. Der Präsident des Jubiläumsvereins hieß in seiner Ansprache alle Erschienenen im Wingerhaus herzlich willkommen. Von den Gründern des Vereins sind noch 12 der Teilnehmer unter uns. Bürgermeister Havenstein-Bacharach-Land, hielt eine kurze Rede in der er betonte, daß der Verein unter dem jetzigen Vorstand weiter aufblühen möge. Seine Rede endete in einem dreifachen Hoch auf den Wingerverein. Anschließend wurden Ehrenurkunden an die 12 Gründer verteilt. Fr. K. Kurz brachte einen Prolog zu Gehör. Bis spät in die Nacht verweilte man beim Wein und Tanz. Das Fest kann als gelungen bezeichnet werden.

* **Bacharach, 28. Sept.** Am Sonntag Abend verschied der Weinhändler Karl Zeiter. Seelische Verstimmungen und geschäftliche Schwierigkeiten sollen den Mann in den Tod getrieben haben. Der Lebensmüde machte seinem Dasein durch einen Schuß mit dem Jagdgewehr in das Herz ein Ende; er steht im Alter von 38—40 Jahren und hinterläßt Frau und Kind.

× **Wiesbaden, 20. Sept.** (Rheingauer Weinhändler-Vereinigung.) Im Kurhaus fand unter dem Vorsitz von L. Simon anstelle des durch Krankheit verhinderten Vorsitzenden, W. Ruther, die diesjährige Generalversammlung der Rheingauer Weinhändler-Vereinigung statt. Syndikus Dr. Otto erstattete den Bericht über das Geschäftsjahr 1927/28 und L. Simon trug die Rechnungsablage vor. Der Mitgliedsbeitrag bleibt in der bisherigen Höhe bestehen. Dann verbreitete sich Syndikus Dr. Meuser über Fragen des unlauteren Wettbewerbs. Ueber Weingefährfrage äußerte sich Syndikus Dr. Otto. Nach Erscheinen des Referentenentwurfes wird man zu den einzelnen Weingefährfragen eingehend Stellung nehmen. Der gleiche Redner berichtete über die in Aussicht genommene Herabsetzung der Eichgebühren, wobei von der Versammlung der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, für weitere Herabsetzung, insbesondere auch der Nachschickgebühren, bemüht zu bleiben. Die große Mehrheit der Versammlung entschied sich dann noch, nachdem vorher Syndikus Dr. Otto dieses Thema behandelt hatte, für die Streichung des § 9 der Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen.

× **Der deutsche Weinbau auf der Frankfurter Messe.** In begrüßenswerter Weise hat die Leitung der Frankfurt Messe dem deutschen Weinbau einen größeren Raum für Zwecke der Weinpropaganda und des Weinauschanke zur Verfügung gestellt. Von diesem Angebot hat die Pfalz sowie Stadt und Kreis Bingen Gebrauch gemacht. Die Pfalz wird den berühmten „Deutscher Wortschmarkt“ zeigen. Stadt und Kreis Bingen werden Weine aus dem Binger Weinbaugebiet (Gemarkungen des Kreises und der Stadt) zum Ausschank bringen und in einem zweiten Pavillon für den Weinbau des Binger Weinbaugebietes werben. Dieser geschmackvoll eingerichtete Raum weist aus dem Binger Heimatmuseum entnommene Bilder (Bingen im Rebengelände, die Weinlese) und Krüge und Scher als Zeugen des ältesten Binger Weinbaues (darunter römische Trinkbecher), ferner historische Wingergeräte, die von Ingelheim zur Verfügung gestellt wurden, auf. Die Eröffnung der beiden Pavillons erfolgte am Freitag Abend.

* **Oppenheim, 28. Sept.** Der Deutsche Weinbau-Verband veranstaltete in diesen Tagen an der Hessischen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein und Obstbau zu Oppenheim a. Rh. einen Vortragskursus. Ueber 100 Fachleute aus allen deutschen Weinbaugebieten hatten sich eingefunden, um hier die neuesten Fortschritte im deutschen Weinbau durch Sehen und Hören in sich aufzunehmen und später nutzbringend zu verwerten. Die Vortragsreihe wurde mit Worten

der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Hessischen Weinbauverbandes, Kommerzienrat Sittmann, eröffnet.

× **Mainz, 28. Sept.** Am 15. September verschied unerwartet der sehr bekannte Herr Phil. Adolf Jacobs, Mitinhaber der Firma Carl Jacobs, Mainz, ältestes Spezialhaus Deutschlands für Kellereimaschinen und Kellereiartikel. Von frühester Jugend an war der Verstorbene für die väterliche Firma tätig und hat derselben unschätzbare Dienste geleistet. Ein tragisches Geschick wollte es, daß während einer Geschäftsreise an der Mosel, die er jahrzehntelang besuchte, ein Schlaganfall seinem arbeitsreichen Leben ein allzufrühes Ende setzte. Ehre seinem Andenken. — Die Firma Carl Jacobs wird von den Mitinhabern und Verwandten des Verstorbenen in der seitherigen Weise weitergeführt.

* **Aus der Pfalz, 28. Sept.** In Roßbach starb ein Kind nach dem Genuß von ungereinigten Trauben. Ein zweites liegt schwer krank darnieder. Infolge der anhaltenden Trockenheit haftet in diesem Jahre das zur Schädlingsbekämpfung vielfach verwandte chemische Produkt besonders lang an den Beeren. Trauben sollten daher erst nach gründlichem Abwaschen gegessen werden.

* **Hochstätten, 27. Sept.** Ein etwa 50 Stöcke umfassender Rebblausherd wurde in hiesiger Gemarkung entdeckt. Für den Weinbau des Allgäutales besteht große Gefahr, da der Weinbau sowohl in Altenbamburg, als auch in Hochstätten als verloren angesehen werden muß.

* **Deidesheim, 28. Sept.** Kürzlich waren es dreißig Jahre, daß der Wingerverein Deidesheim gegründet worden war. Es war die erste Gründung einer Wingergenossenschaft im pfälzischen Qualitätsweinbaugebiet und mithin ist der Deidesheimer Wingerverein der älteste der Pfalz.

Wein-Versteigerungen.

× **Deßlich-Winkel, 26. Sept.** Die erste und wohl auch einzige Weinversteigerung dieses Herbstes im Rheingau wurde heute hier abgehalten. Es handelte sich um 30 Nummern 1926er und 1927er Faßweine sowie 4 Nr. 1924er Flaschenweine, die vom Verband Rheingauer Weinversteigerer zum Ausgebot gelangten. 5 Halbstück 1926er gingen bei Geboten von 760—1100 Mk. zurück, 11 Halbstück 1927er bei solchen von 750 bis 810 Mk. Von den 1500 Flaschen 1924er ging überhaupt nichts ab: diese wurden bei Geboten von 1.30 Mk. und 1.60 Mk. je Flasche nicht zugeschlagen. Bezahlt wurden für 4 Halbstück 1926er Rüdesheimer Bischofsberg 900 Mk., Bischofsberg Hinterhaus 970 Mk., Berg Orleans 980 Mk., Berg Katerloch 1010 Mk., 1 Viertelstück Mittelheimer Gesselfstein 450 Mk., zusammen 4310 Mk., durchschnittlich für die Halbstück 956 Mk.; für 9 Halbstück 1927er Geisenheimer Stallen und Thal 940 Mk., Mittelheimer Edelmann 910 Mk., Honigberg 900 Mk., Deßlicher Kerbesberg 850 Mk., Doosberg 870 Mk., Eiserweg 780 Mk., Doosberg 880 Mk., Eiserweg 840 Mk., Kiedricher Oberer Berg 800 Mk., zusammen 7770 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 863 Mk. Der gesamte Erlös beziffert sich auf 12080 Mk. ohne Fässer.

× **Mainz, 21. Sept.** Hier fand heute die Weinversteigerung des Weinversteigerungsringes Rierstein statt. Es wurden 49 Num-

mern 1927er Weine, darunter 10 Halbstück naturreine Gewächse ausgebaut. Zurückgezogen wurden davon 8 Halbstück. Es kosteten 49 Halbstück 1927er Riersteiner durchschnittlich das Halbstück 866 Mk. Für 10 Halbstück 1927er (naturrein) wurden durchschnittlich das Halbstück 1070 Mk. Erlöst. Gesamterlös für 59 Halbstück 1927er 53100 Mk. ohne Fässer.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich a. Rh.

Treff • aller Rheingauer! „Einhorn“-Restaurant Wiesbadens

bekanntestes Speise-, Bier- und Weinhaus
Markstr. 32. langj. Inh. Gg. Müller. Telefon. 26046
Mittagstisch Mk. 1.30, 1.80, 2.50.
Weitbekannt für vorzügliche Küche u. la. Weine
Germania, Pilsener, Dortmunder Ur D. A. B., sowie
Münchener Augustiner-Bräu.
Schöne Fremdenzimmer: Saal f. Gesellschaften.

Stückfässer

Mk. 30.— 40.— 50.—
und alle anderen Fässer in
besten Qualität hat abzugeben

Jacob Leonhard
Hamburg, Malzweg 6
Weinfassgrosshandlung

Schweizer Wein-Zeitung

Zürich 4,

Stauffacherkai 36/38

Einziges Weinfachblatt der Schweiz.
Wöchentliche Ausgabe bei reichem Inhalt.
Erstklassiges Insertionsorgan.
Probenummern kostenlos.

**2 Rundfelter, 2 Traubenmühlen
1 Weinbergspflug (Planet), Faß-
holz p. p. zu verkaufen.**

Sr. C. Müller, Runkel
Lahn

Apfelwein- * Fässer *

und für
Wein usw. gebrauchte
und neue, alle
gut u. billig wie bekannt,
kaufen Sie bei

N. Grünfeld
Wiesbaden
Bülowsstraße 9.

Gummi-Schläuche
mit Normal-Gewinde,
ca. 10 Meter, zu kau-
fen gesucht.

Angebote unter Nr.
2395 an die Expedition
dieser Zeitung erbeten.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“

HERDE OFEN
**Oren-
Kesselmann**
Wiesbaden
TEL. 245 45
(16) HOGSTRASSE (16)

Zugang vom Miehelsberg.

Spezialität: Schmiede-
eiserne Kesselöfen in
allen Größen.

Kohlenherd- u. Gasherd-,
Ofen- und Kesselöfen-
Lieferung - Reparatur
Reinigung - Ersatzteile

Moderne Herrenhüte u. Mützen

kaufen Sie am besten und billigsten in dem
Spezialgeschäft von

Hüte Fritz Häussler Mützen
Mainz-Huthaus am Leichhof.

Flaschengestelle Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Naturwein-Versteigerung**Carl Erne Witwe**Weingutsbesitzerin
Bingen a. RheinDonnerstag, den 4. Oktober 1928, nachm.
1 Uhr in der Binger Festhalle.

Zum Ausgebot kommen:

10 Halbstück u. 1 Viertelsstück 1927er
11 Halbstück 3 Viertelsstück 1926er
u. 900 Flaschen 1921er natur Weißweine
nur eigenen Wachstumsaus den besseren und besten Lagen von Bingen,
Büdesheim (Scharlachberg), Rempten und Oden-
heim, darunter hochfeine Auslesen u. Spitzen.Allgemeine Probetage am 18 u. 19. Septem-
ber 1928 im Gutshaus Mainzerstr. 42, sowie am
Versteigerungstage in der Festhalle.

Catal.

**Korkstopfen****J. Rovira & Co.,**
gegr. 1860.MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.A. 319 u. 3319.**Verkapselungsmaschinen**

bestehährter Systeme.

Orig. Reform Spül-, Füll-, Verkork-, Entkork-
Maschinen

liefert

Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Gegr. 1887 Rüsselsheim a. M. Gegr. 1887**10%**

unter Verbandspreis liefere ich neue

braune u. grüne Flaschenwagonweise und fuhrweise
von meinem Lager, Grabenstrasse 19.**Dr. Walter Sturm,**
Rüdesheim am Rhein, Telefon 73
Vertretung der Glaswerke Ruhr A-G.**Franz Frenay,**

Fernruf 968 Mainz 108 Grebenstr. 8

Spezial-Fabrik für Kellerei-
Maschinen, Pumpen u. FilterBeste Bezugsquelle für
den gesamten Kellereibedarf

Streng reelle, fachmännische Bedienung

Seit 1793.

**Etikettierleim**
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin**Jos. Scholz, G.m.b.H. Mainz**
Tüchtige Vertreter gesucht!**Trinkt deutschen Wein!****Weinpumpen**

la. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

**Philipp Hilge, Mainz**

Älteste Spezialfabrik für Weinpumpen

Katalonische Wein- u. Sekt-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

**Zum Herbst 1928**empfehle bei gediegener u. reeller Bedienung
Keltern, Trauben- u. Obstmühlen,
Tragbutten, Leseimer, Weinpumpen,
Gummischläuche, Schlauchgeschirr,
Messinghähne, Weinstützen, Brenken,
Fasstrichter, Gärttrichter, Mostwagen,
Säuremesser, Vinalcometer, Reinhefe,
Messcylinder, Kelternlack, Massgefäße,
Fasstalg, Fasskitt etc.**Carl Jacobs, Mainz**Gegr. 1885, - Telefon Nr. 164
Fabrik und Lager aller Kellereimaschinen und Artikel
Musterkühne Walpodenstrasse 9 - Besichtigung erwünscht.**nur gute Herbstgeräte kaufen!**

Ich kann Ihnen gut und preiswert liefern:

Keltern	Legel	Kelterlack
Traubenmühlen	Lesebüttchen	Fasstalg
Pumpen	Mostwagen	Fasskitt
Schläuche	Säuremesser	Reinzuchtheife
Stützen	Standgläser	Fassbürsten
Trichter	Vinalcometer	Kelterbürsten
Messinghähne	Gärttrichter	Küferschürzen
Heizschlangen	Rührketten	usw.

Besuchen Sie mein Ladengeschäft (Rathausstr. 15).

Lassen Sie sich ganz unverbindlich die Ware zeigen
und die Preise sagen.**Bollenbach**

Bingen a. Rhein. - Fernruf 506.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korke,
Fass- und Spundkorke.**Wormser Korkwaren-Industrie,**Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. - Telegramme: Korka.

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung

In Kelterreparaturenaller Art und Umbau aller
älteren Systeme von Druck-
werken empfiehlt sich**Heinrich Merkator,**
Johannisberg.

Import catalonischer Korke

Spezialität:
Champag.- u. Weinkorken**Neue u. gebrauchte**
Weinfässerpreiswert zu
verkaufen.**G. A. Brück**
Bingen am Rhein
Gaustraße 25.**Möbel****Küchen**
natur-lasiert, hochmodern
mit 2 Schränken, Tisch u.
2 Stühlen kompl. nur
Mf. 175.-**Wohnzimmer**
echt eiche, das Zimmer für
Jedermann, Leder mit
Auszugstisch und 4 Stühlen
Mf. 485.-**Schlafzimmer**
ehr elegant, echt eiche Stüt.
Mf. 495.-**Kleinemöbel**
besonders billig**Chaiselongue**
mit verstellbarem Kopfteil
Mf. 39.50**Divan**
in vielen Farben moderner
3 Sitzer Mf. 75.-Matrassen größte Auswahl.
Zahlung nach Vereinbarung**Möbel - Fach - Haus**
Mainz
Schillerstraße 42**Nähmaschinen - Fahrräder**
StrickmaschinenErleichterte
Zahlungsbedingungen**M. Decker, Wiesbaden**
Neugasse 26.

Vertreter für den Rheingau:

M. Rassel jr., Biebrich
Strasse der Republik 39**★ Wein-Etiketten ★**
liefert die Druckerei der Rheing. Weinzeitung

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgebühren; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft: Schriftleiter für
Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 40.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 30. September 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Herbst im Rheingau.

Ist es wahr, daß die herrliche Ecke zwischen Rhein, Main und Neckar Deutschlands schönste Gegend ist? Oder spiegelt heimatliche Verbundenheit es mir nur vor?

Die weiche, reizvolle Linie der Bergstraße, die uns den ersten Frühling und die wärmste Herbstsonne schenkt, der idyllische, verliebte Neckar, das heroische Rheintal mit seinem bewegten Treiben, das zauberhafte Heidelberg, Würzburg mit dem wunderbaren Duft von Wein, Weihrauch und lebensfrohem Barock: wo findet sich eine gleiche Fülle solcher Herrlichkeiten?

Wie empfand ich die Schönheit dieser Gegend wieder, als ich vor kurzem im Scheine der Herbstsonne durch den Rheingau streifte! Fröhliche Stimmung ringsum! Die Reben stehen günstig. Sonne und Regen haben im richtigen Wechsel den Boden gelockert, sodaß die Tauwurzeln den Trauben reiche Nahrung zuführen. Das Blattwerk ist von Schädlingen nicht gestört. Ein aromatischer Wein in schöner Reife steht bevor.

Warm lag die Sonne auf den Schieferbergen von Rauenthal. Die Kiedricher Valentinuskapelle ragte in ihrer schmuckreichen Spätgotik schlanke in die Luft. Im Kloster Eberbach, das einst der Sitz der genieserischen Zisterzienser war, steht die preußische Weinbaudomäne die Rebenkultur der Mönche fort und erzeugt auf dem nahen Steinberg einen seltenen Spitzenwein.

Am Nußbrunn von Hattenheim, am Marco-brunn von Erbach vorbei — jeder Weg, jede Gewann weht in dem Weinkenner duftige Vorstellungen! — ging es am Ufer des Rheines entlang nach Eltville, in dessen Stadthalle der Verband preußischer Weinbaugebiete den Weinfreunden ein Fest bereitet.

Eltville, die Stadt des Weines und der Rosen! Die langen schmalen Tafeln in der Stadthalle waren von Rosen überschüttet. Lustige Mädchen boten den Gästen Rosen zum Schmuck. Rosen bekränzten das Wappen der Stadt.

Dreißig Rheingauer Originalgewächse wurden zur Probe geboten. Zuerst kamen die Mannen des Gefolges aus der Umgegend Caub, Lorch, Hattenheim und aus den einfacheren Jahrgängen 1925 und 1926, ein Senior von Hochheim aus 1911, ein Winkeler Dachsberg aus 1920.

Ihnen folgten die Fürsten aus dem königlichen Jahre 1921. Mit Geisenheim und Eltville setzten sie ein, um sich auf die Höhe der Johannisberger Höhe, des Oestricher Lenchens und des Schlosses Bollrads zu erheben und nun zu den Spitzen anzusteigen: einem vornehmen Hallgartener, einer bestechenden Neudorfer Geisberg-Auslese und schließlich einer Steinberger Rabinett-Edelbeerenauslese, die mit vollem Beerengeschmack eine wunderbare Süße vereinigte. Eine weihevollere Stimmung ergriff die Gäste, als sie diesen unvergleichlichen Fürsten huldigten.

Ein abendlicher Dampfer trug mich von Eltville nach Mainz. Die Dunkelheit senkte sich

über das Land. Bisweilen leuchteten Lichter am Ufer auf; die Klänge ferner Lieder huschten verweht über die Rühle des Wassers. Am Himmel erschien die volle Scheibe des Mondes und gab dem still dahinfließenden Strom ein schimmerndes Licht. Wieder wurde es mir gewiß: es ist doch Deutschlands schönste Ecke, in der geboren zu sein und zu leben wir das Glück haben!

Dr. E. E. Hoffmann, Darmstadt.

Der älteste Wein.

Vor längerer Zeit begann der österreichische Staat die großen Bestände der ehemaligen Hofkellereien in Wien zu verlaufen. Der Erlös dieser Verkäufe ist für den Kriegsbeschädigtenfonds bestimmt; da man riesige Mengen besten Weines vorgefunden hat, so braucht sich der österreichische Staat um diesen Fonds keine Sorge zu machen. Die Kellereien des einstigen Kaiserhauses enthalten nun wirklich ganz ausgesuchte Qualitäten. Das Beste vom Besten ist hier vertreten, und zum Teil sind die Faß- und Flaschenweine ein halbes Jahrhundert, ein Jahrhundert und noch mehr alt. Viele Flaschen, die zur Versteigerung kommen, zeigen die von Weinkenner so hoch geschätzte „Kellerpatina“, die nichts anderes ist als Schimmel, der sich im Laufe der Zeit auf das Glas gelegt hat. Unter den Wiener Beständen findet sich Tokajer, der mehr als hundert Jahre alt ist und Johannisberger, der berühmte Rheinwein, der noch zu Zeiten des alten Reiches römischer Nation, also vor 1806, als Zehntwein an den Wiener Hof abgeliefert werden mußte. Heute noch besitzt der Wiener Keller 35 000 Flaschen Tokajer, und in den letzten Jahren gingen von dem hochgeschätzten Johannisberger mehr als 20 000 Flaschen bereits in das Ausland. Dennoch besitzt Wien nicht die ältesten Weine.

Man hat ja schon öfters von sagenhaft alten Weinen gehört, etwa von Funden in Ägypten oder von tausendjährigem chinesischem Wein. Alle diese Angaben lassen sich aber nicht genau nachprüfen und sind vermutlich unrichtig. Dagegen ist der Bremer Ratskeller, wohl der berühmteste Weinkeller in ganz Deutschland, im Besitze von Weinsorten, die nachweislich mehrere Jahrhunderte alt sind. Dies sind vor allem ein Hochheimer Wein, der dokumentarisch aus dem Jahre 1726 stammt, und ein Rüdesheimer, der sogar im Jahre 1653 gewachsen ist und geerntet wurde. Selbstverständlich haben solche alten Weinsorten einen besonders hohen Wert. Manche Weine werden erst nach 15—20jährigem Lagern reif, und gerade der Tokajer ist erst nach 50jähriger Reife ein wirklich guter Tropfen. Allzu langes Lagern vermindert aber wiederum die Güte der meisten Weinsorten und Kenner behaupten, daß die so hoch geschätzten alten Weine des Bremer Ratskellers geradezu schrecklich schmecken. Im Laufe der Jahrhunderte habe sich der ganze Alkoholgehalt zerlegt, und was übrig geblieben sei, könne nur als schlecht schmeckende Lauge bezeichnet werden.

Literarisches

× Scherer, Peter, Im alten frohen Rheingau. Im deutschen Strassburg. Bilder und Erlebnisse. Mit Titelbild. 8° (VI u. 144 S.) Freiburg im Breisgau 1928, Herder. In Leinwand 3.80 M.

Ein alter Rheingauer aus dem weinberühmten Johannisberg erzählt Geschichten von seiner Jugend, die um mehr als zwei Menschenalter zurückliegt; erzählt sie so lieb und launig und mit einer so glücklichen Mischung von Ernst und Humor, wie nur einer erzählen kann, dem Kopf und Herz ganz jung geblieben sind. Da stehen mit scharfem Blick und liebender Hand gezeichnet, Typen und Originale vor uns, die den Charakter des Rheingauer Völkchens besser erkennen lassen als gelehrte volkstümliche Abhandlungen. Wie frohsinnig, munter, urwüchsig sind diese Menschen, wie schlicht ihre Bräuche, wie einfach ihr Leben. Warm und heimelig wird dem Leser in ihrer Gesellschaft zumute.

Dazu schenkt uns Scherer noch sechs Bilder aus seinen Studienjahren an der jungen Strassburger Hochschule und aus seinem Amtsleben im deutschen Elsaß: köstliche Ausschnitte aus einer nunmehr zur Episode gewordenen Vergangenheit.

Eigentümlich: man hat sich als moderner Mensch an die heutige Erzählertechnik gewöhnt, man läßt die modernen Effekte und das Tempo der Fünfminuten-Kurzgeschichten gelten. Und doch ist es ein besonderer, weil gänzlich ungewohnter Lesegenuss, einmal wieder in diese behaglich ruhigen, quellfrischen, munteren und reinen Geschichten gleichsam hineinzutauchen. Und wenn man wieder emporsteigt, weil das Buch — leider — zu Ende ist, so überlegt man, ob nicht diese an klassischen Mustern gebildete Schreibweise ihre Vorzüge hat: so unproblematisch, so ungesucht und anspruchslos und dabei ihrer erfreulichen Wirkung doch so sicher. Stilistisches Brillantfeuerwerk und geistreiche Witze gibt es da nicht. Ist auch nicht nötig. In den Charakterköpfen und den schnurrigen Gestalten ist Geist und Witz genug und reichlich Stoff, sich daran gesund zu lachen. Einmal allerdings, im „Blauen Brief“, bildet der Alltagsso nebenbei aus einer harmlosen Kleinigkeit blühartig ein Drama, wie es in solcher Tragik die um Sensationen sich quälende Phantasie geschäftiger Stoffjäger nicht oft erfindet.

Wer in der Hege des Lebens ein paar stillfrohe Stunden haben, wer Herz und Gemüt erquicken will, der greife zu diesem „Alten Johannisberger“. Er ist ein Sorgenbrecher gleich den abgelagerten feurigen Rabinettweinen seiner gesegneten Heimat.

× Katechismus für Obstwein- und Obstbranntweinproduzenten. Wichtige Fragen und Antworten aus der Praxis, von Eduard Jacobsen, Berlin. Buchverlag Schaar, Bräunthal in Thüringen.

Der bekannte Fachschriftsteller Ed. Jacobsen behandelt in seinem neuesten Werk „Katechismus für Obstwein- und Obstbranntweinproduzenten“ die Beantwortung zahlreicher wichtiger und allgemein interessierender Fragen aus der Obstwein- und Obstbranntwein-Industrie. In leicht verständlicher Form werden hierbei die mannigfaltigen Schwierigkeiten erörtert, mit denen der Fabrikant bei der Herstellung seiner Erzeugnisse vielfach zu kämpfen hat, und es werden in der Praxis bewährte Mittel und Wege anschaulich geschildert, die den Fabrikanten in die Lage versetzen, jene Fehler entweder schon von vornherein auszuschalten oder aber bereits eingetretene Fehler so weit als möglich wieder zu beseitigen. Der Praktiker wird aus der fachkundigen Behandlung der zahlreichen Fragen wertvolle Belehrung schöpfen und wird vor allem daraus erkennen können, welche Maßnahmen im Kellereibetriebe erforderlich sind, um gesunde, wohlgeschmeckende und einwandfreie Obstweine und Obstbranntweine zu fabrizieren.

Dr. Robert Cohn, Berlin.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Auto-Zentrale
Paul Raupach, Bingerbrück
 Coblenzerstrasse 5 / Telefon Nr. 530 Amt Bingen.
FAHRSCHULE
 aller Klassen
Auto- u. Motorbootreparatur
 Dapoli-Tank
 Ersatzteile / Pneus / Oele

Schlafzimmer, Herrenzimmer Speisezimmer — Wohnzimmer

in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. gebt
 Einzelmöbel, als Büfets, Kleider-, Spiegel- u. Bücher-
 schränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel,
 Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. An-
 tike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen,
 Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und
 Bestede, Teppiche Portieren, Kassenschr., Eisschränke,
 Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus
 Privatbesitz, im Auftrag.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe und Kommissionen
 Gr. Burgstraße 7 Wiesbaden Telefon 286 27.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Pelzmäntel

Jacken • Füchse • Herrenpelze usw.
 Grösste Auswahl, beste Verarbeitung

Billigste
Sommerpreise Anzahlung, spä-
 tere Abholung
 gestattet. Auf Wunsch Zahlungs-
 erleichterung ohne Preisaufschlag
Pelzschneider
 Kürschnerei

Wiesbaden, Webergasse 1, im Hotel Nassau
 Umarbeitungen schnell u. billig. Massanfertigung
 in feinsten Ausführung [4080]

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
 Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
 Garderoben unter absoluter Garantie für
 1a. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten
 Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion

Das führende Haus für
Tapeten
 Teppiche, Linoleum
Becker
 MAINZ, Christophstr. 7

Pelzwaren!

Besätze! Felle!

Maß-Anfertigung.

Umarbeiten! Reparaturen!

Durch kleinste Spesen billigste Preise!

Kürschnerei **Glückmann,**

Wiesbaden, Albrechtstrasse 11.

Wein- u. Obstpressen

Unerreicht in Bezug auf
 Leistung u. Qualität sind unsere hydraulischen
 Wein- u. Obstpressen (Ober- u. Unterdrucksystem).
 Auch Spindelpressen, Trauben- u. Obstmüller.

Engelheimer
 Engelheimer Maschinen-
 fabrik A.G., Nieder-Engelheim am Rhein

Hydraulische Pressen schon von Mark 900.— an.
 Hydraul. Druckwerke neuester Konstruktion. — Verlangen Sie Prospekte.

Langjährige Garantie

Gesetzlich geschützt

Wunder der



Technik!

Messerglanz

Fort mit den teuren Maschinen

Der neue, stabile, fabelhafte Messerputz-Apparat übertrifft alles!
 Sie staunen über seine frappante Wirkung und nehmen nichts anderes
 mehr. „Messerglanz“ ist mehr wert als er kostet: Preis p. St. nur Mk. 3.—
 bei Voreinsendung des Betrages. Bei Nachnahmesendung Mehrporto.

„RODA“ Dangmann / Wiesbaden

Alleinhersteller und Schutzhhaber.

Herrengartenstr. 15, I.

Herrengartenstr. 15, I.

Zum Geburtstage
 und zu jeder Gelegenheit
SAG' ES MIT

„ELECTROLA“
 um Freude von bleibendem
 Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltville,
 Schwalbacherstraße 9.
 Piano u. Musikalienhandlung.

Der Treffpunkt aller Fremden: „Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
 Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg. an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
 hell und dunkel.

Tapeten sind der billigste und
 dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten
 vorrätig
Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
 bei Schiffsverladungen gegen
 die Bahn bedeutend billiger,
 enorme Frachtersparnis,
 tägliche Verladegelegenheit,
 durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.

Stich- weine

jedes Quantum
 kauft

**Siegfried
 Hirschberger**
 Bingen, Rhein
 Fernspr. 230.

Gut erhaltene Möbel aller Art.

Neue Schlafzimmer
 u. Küchen

finden Sie stets billigt bei

Fritz Darmstadt

Wiesbaden

Frankenstraße 25.

Planmäßiger

Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Riedrich — Eichberg — Kloster Eberbach
 Ganz besonders empfehle für

Gesellschafts-Fahrten

sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse
 bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und
 25 Personen.

Anton Winter, Riedrich,

Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Der Treffpunkt aller Rheingauer! Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4

Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Platz
 Mitbekannte vorzügliche Küche.

Gepflegte Rheingauer Weine.

Schöner schattiger Garten.

Bereinsfächchen.

Restaurateur Fritz Ridder.

Reelles Möbelhaus!

Suchen Sie gute Möbel billig zu kaufen, Schlaf-
 Speisezimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel bei lang-
 jähriger Garantie, fachmännischer Bedienung,
 wenden Sie sich an

Anton Maurer, Wiesbaden

Dohheimer Str. 49

Ede Bismardring

Zahlungserleichterung.

Autopark Rheinländer

Bingerbrück, Telefon 558.

Vermietung elegantester Fahrzeuge!

Lieferwagen-Transporte!

Tag- u. Nachtbetrieb

ohne Preisaufschlag.

Grösste Garage der Umgebung.

Zuständige Opel-Vertretung

Fahrschule.

Peters Union-Reifenlager.



Das neue Hydraulische Hollmann-Druckwerk

D. R. P. a. — D. R. G. M.

ist auf allen vorhandenen Spindelpressen anzubringen!
Hunderte zur grössten Zufriedenheit in Betrieb!
Von einer Person das 2- bis 3-fache zu leisten!

Erheblich grössere Ausbeute!

Darf in keinem Kellereibetrieb fehlen!

Frühzeitige Bestellung erbeten, um bei dem grossen Andrang rechtzeitig liefern zu können!



Alleinige Fabrikanten:

Heinrich Hollmann & Co., A.-G., Burgsolms a. d. Lahn

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.

Auskunft für Oestrich und Umgegend erteilt: Jean Steinmetz in Oestrich, Tiefengasse 17

Teppich-Dapper
Reparaturen
Entstauben
Waschen
Eulanisieren
Wiesbaden
Rheinzerstrasse Nr. 74 / Telefon Nr. 22291.

Blumenstiel & Co.
Mainz
Korkenfabrik
Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Stichweine
kauft laufend
Rheinheffische
Weineffigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niedervollm.

Die neue Leistung!

Übergangsmäntel

von hervorragender Schönheit und Güte erstaunlich billig! In der großen Auswahl findet die Dame den Mantel, der sie vortrefflich kleidet.

Neuer Herbst-Mantel
Kamelhaarfarben
die große Mode, aus gutem Kamelhaarflausch, fescle, ugendliche Machart mit großen aufgesetzten Taschen

Neuer Herbst-Mantel
Englisch gemustert
in kleinen dezenten und großen Karos, Rücken mit Seidenpasse belegt, flatter weiter Raglanschnitt mit großen Taschen

Neuer Herbst-Mantel
Rips, marine und schwarz.
ganz auf Damassé gefüttert, der solide Frauenmantel, Kragen und Aermel mit moderner Pelzimitation besetzt

Neuer Herbst-Mantel
Einfarbig englischer Art
vornehmer Jungmädchen-Mantel, beige Farbe, mit passendem großen Pelzimit.-Kragen u. Manschetten

Wovon man spricht:
Guttman's entzückende
Herbst-Kleider
aus gutem seidenreichen Veloutine (Wolle mit Seide), die große Mode, in aparter Machart mit 3 Volants oder glatt

75

aus gute Spezialhaus

RUDOLF WEILY CO. BERLIN W. 8

Guttman

LANGGASSE 1-3 WIESBADEN SCHARFES ECK. KOM. GES.

Zum **Herbstbedarf** in allen Kellerei-Artikeln und Geräten hält sich bestens empfohlen:
Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
 Telefon Nr. 704. Grösstes Geschäft dieser Art. Telegr.-Adr.: Kapselfabrik.

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapseln in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführung u. Qualitäten, garant. durch über 65jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. Meine neuen Büros sind jetzt fertiggestellt und eröffnet. Besichtigung der Fabrik und Lager ist meinen verehrten Kunden und Interessenten jeden Tag von früh 7 Uhr bis abends 5 Uhr, Samstags bis 1 Uhr mittags gestattet.

Autobesitzer,
 ! staub- und zugsicher !
 fahren Sie mit feststehendem Seltenschutz.
 Wenden Sie sich deshalb an
K. Diefenbach, Autosattlerei
 Wiesbaden, Römerberg 28.



Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
 Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
 Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
 und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
 bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

Federschuhgamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
 Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Automobilreparatur Maschinenbau

Rudolf Mayer, Wiesbaden
 Nerostr. 29 Telefon 22393

Hugo Brogsittler,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-
 ungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe

aus meinem reich sortierten Sonder-
 lager neue solide Speise-, Herren-,
 Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,
 sowie alle einz. Möbelstücke zu stets
 billigen Preisen.

Tausche

gut erhaltene, auch unmoderne, kom-
 plette Zimmer u. einz. Möbel bei
 bester fachmännischer Anrechnung.

Kaufe

komplette Einrichtungen sowie ein-
 zelne Möbel gegen sofortige gute Be-
 zahlung.

Anfer-

tigung

Auf- u. Umarbeiten von Möbeln
 und Polsterwaren in eigenen
 Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung
 ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines
 Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737
 oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-
 bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.
 Wiesbaden.

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege

(Pedicure)

Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behand-
 lung von Hühneraugen, Hornhaut, einge-
 wachsener und verkrüppelter Nägel, Frost-
 beulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten
 technischen Errungenschaften.

OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung

Massage - Gymnastik

Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10 I

Behandlung in und ausser dem Hause. :: Sprechst. 3-7 Uhr.

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
 für alle Zwecke liefert und montiert an
 allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,
 Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als Anoden-
 batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
 räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer
 und alle Einzelteile zum Selbstanschluss. Unver-
 bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
 Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
 Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Friedrich Braun

Küferei u. Weinkommission

Mainz

Telefon 2148 Josefstr. 65

Möbel Fabr. Lager Fernruf
Fritz Hedderich 2052
 Mainz Pfandhu. 4



Spezialhaus für
 Wohnungseinrichtungen
 Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
 und billigster Berechnung.

Sachgemässe Fusspflege ist eine Notwendigkeit!

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
 Eingewachsene Nägel, Dicknägel
 entfernt nach der neuesten Methode

vollkommen schmerzlos.

Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege

Taunusstrasse 37, I Wiesbaden Telefon 27429.
 Sprechstunden 9-1 und 3-7, Samstag 9-1 Uhr.
 Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.

Carl Cramer, Maschinenbau
 Wiesbaden
 Dotzheimer Str. 107. Tel. 27659, 23310.

Automobil- und Motorradreparaturen
 Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.

Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechtereie Lehmann

Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Wannergasse 10
 Kein Laden
 Wiesbaden

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26149 Wiesbaden Drudenstrasse 6.

färbt, reinigt, plissiert wie neu
 schnell, sorgfältig, billig.

Schnellpostversand nach allen
 Orten des Rheingaus

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen
 für Oestrich u. Umgebung:

Frau M. Hoffmann, Mühlgasse 9.

Karl Nicodemus

Auto-Licht und Anlasser-
Anlagen.

Akkumulatoren, Ladestation
Wiesbaden

Sedanstrasse 9. - Telefon 23345.

Barta
 Reparaturstelle

Bosch
 Ersatzteile

Dörm
 Autolampen

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. S. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. i. Rhg. und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 40.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 30. September 1928.

26. Jahrgang.

Drittes Blatt

Lokales.

Heute Eröffnung des Zirkus Vorch.

Destr., 28. Sept. Heute Früh trafen die Sonderzüge des großen Zirkus Vorch auf hiesigem Bahnhof ein. Sofort nach Ankunft wurden die Wagen entladen und nach der Rheinwiese in Destr. gerollt. Durch die große Anzahl Facharbeiter, welche Zirkus Vorch mit sich führt, wird es schon in wenigen Stunden ermöglicht, eine große Zeltstadt auf der Rheinwiese entstehen zu lassen, überragt von dem großen, 3000 Personen fassenden Zuschauerzelt. Der Vorverkauf ist in der Buchhandlung Adam Etienne, Tel. 88, eingerichtet und können Karten dort entnommen werden. Da das Unternehmen dank seinen vorzüglichen Leistungen überall volle Häuser hat, wird jedem angeraten, den Vorverkauf zu benutzen. Die Darbietungen, welche Zirkus Vorch uns mit seinem 120 Personen zählenden Personal bringen wird, werden wir hier in Destr. noch nicht zu sehen bekommen haben. Jedenfalls steht fest, daß der große Zirkus Vorch mit seinem Riesen-Großstadt-Programm auch hier

Triumphe feiern wird. Darum heute Freitag für jeden die Parole sei: Auf zu Vorch! Anfang der Vorstellung: abends 8.15 Uhr. Weitere Vorstellungen finden am Samstag, sowie Sonntag, abends 8.15 Uhr, auch Sonntag nachm. 3.30 Uhr. Zu dieser Nachmittag-Vorstellung zahlen Kinder halbe Preise.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36. Telefon 103

empfeht sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.
Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinanderhebungs- u. sonstigen Verträgen, Testamententwürfe, sowie Schriftsätze aller Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis
Ia. Referenzen
Mäßige Preise.

Auto-Finanzierungen

übernimmt

Hans Etienne, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Treuhandbüro — Steuerberatung — Hausverwaltungen.



Haus- und Zimmerlücken - Fenster jeder Art - Rollläden - Schaufenster komplett - Dachziegel - Glasziegel - Dachpappen - Dachlack - farbige und schwarze Karbolineum - Dachoberlichte - Kanalartikel jeder Art - Giebelträger - Kloseile mit Spülkästen - Bimszement und Gipsziele - Schiebersteine - Kalk - Rohrgewebe - Spengler Artikel jeder Art etc.

GRÄF - MAINZ - BEBELRING 70
BAUARTIKEL - SCHREINEREI - GLASEREI
TELEFON 1894

Inserate haben in der „Rheing. Weinzeitung“ den besten Erfolg!

Eröffnung der Herbst-Saison

Vertrauenswürdige Qualitäten, höchst geschmackliche Moden und günstige Preise, wie sie nur das leistungsfähige Haus hervorbringen kann, erwarten Sie bei:

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Spezialhaus für fertige
Herren-, Jünglings-
u. Knaben-Kleidung

Schuhhaus Sandel & Co.

Wiesbaden
Neueröffnung Kirchgasse 29

beachten Sie unsere Auslagen in den herrlichen
Herbst-Neuheiten für Damen und Herren
zu fabelhaft billigen Preisen.
Grösste Auswahl
auch in Pantoffeln, Hausschuhen u. Kinderschuhen.

Schuhhaus Sandel & Co.
Wiesbaden, Marktstr. 22

Spezialhaus für moderne und bequeme Schuhe. - Durchgehend geöffnet.

Moderne Herrenhüte u. Mützen

kaufen Sie am besten und billigsten in dem
Spezialgeschäft von

Hüte Fritz Häussler Mützen
Mainz-Huthaus am Leichhof.

Schreib-
Maschinen!

Verkauft
Repariert
Wiesbaden

Müller
Bertramstraße 20
Tel. 4851

1926er

Flaschenwein
Winkler Ensing
Riesling
zu haben bei
Mie. Mahe,
Dessloch

Neue
Eichenholz-
Verbandsfässer
ca. 25-300 Ltr., aus bestem
trockenen russ. und poln.
Eichenspaltholz, ca. 30-40
mm Kopfstärke liefern
billigst

Gebr. Manss,
Fassfabrik
Kassel-Beffenhausen.

Sprechapparate, Fahrräder

kauft man **nur beim Fachmann!**

Reparaturen an Sprechapparaten
und Fahrrädern aller Systeme
schnell gut und billig.

Grosses Ersatzteil- und Plattenlager.

Hugo Behrens,

Telefon 25 645 Wiesbaden Webergasse 51

Erste Deutsche Automobil-Fach- Schule Mainz

G. m.
b. H.

Vertreter der NSU Motorwagen der Neckars-
ulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland
Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und
Lieferungswagen / Reparatur-
werkstätte für Kraftfahrzeuge
AUTOTUBEHÖR

Lackieren von Kraftfahrzeugen in fein-
ster Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN

für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Rohweinstein

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen - Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

3000 Besucher und dennoch **polizeilich gesperrt**

wurden wegen lebensgefährlichen Andranges die Kassenschalter des großen

ZIRKUS LORCH

in Barmen. Besorgen Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarte im Vorverkauf, damit Sie Gewißheit haben, abends zur Vorstellung auch Einlaß zu finden, denn Hunderte von Menschen müssen täglich umkehren, wenn sie zu spät kommen und dann lesen müssen „Ausverkauf“. Während des 12tägigen Barmer Gastspiels waren 40000 Personen bewundernde Zeugen des Sensationsprogramms der Darbietungen von Menschen und Tieren aller Länder. Die billigen Eintrittspreise von 0.80 bis 3 Mk. ermöglichen es jedem Stande, aller Lorch-Wunder teilhaftig zu werden.

LORCH

bringt die Erfüllung all der hundertfältigen Versprechungen, die eine Kellame in Stadt und Land verheißt. Lorch bringt Freude, bringt Fröhlichkeit, Lust und Leben, Lorch bietet Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung für jedes Alter und für jeden Stand. Lorch will mit Ernst und Nachdenken betrachtet, mit Verstand beurteilt sein. — Ueber die Vorstellungen des großen Circus

LORCH

schreibt die Presse:

Heftiges Tageblatt Marburg vom 31. 5. 28

Die Direktion des Circus Lorch weiß wo sie das heutige Publikum zu fassen hat; durch beste circensische Kunst, die den Durchschnitt der üblichen Circusse turmhoch übersteigt. Circus Lorch ebenso wie Sarasani, weil er qualitativ auf voller Höhe steht. . . . ein Besuch dieses Unternehmens einem jeden eine angenehme Unterhaltung von höchster Eigenart und seltenem Reiz bietet.

General Anzeiger Barmen vom 15. August 1928.

. . . Was Circus Lorch in seinem großen 3000 Personen fassenden Riesenzelt gestern Abend bot, darf mit zu den besten Leistungen artistischer Kunst gezählt werden.

Andernach, Rheinischer Bote vom 18. Sept. 1928.

Alles in allem; man verließ in allgemeiner Zufriedenheit und mit dem Gefühl, einen seltenen, unterhaltsamen und genussreichen Abend bei Lorch verbracht zu haben, den Circus. Das Lob über die Leistungen und über das große wunderbare Programm war einmütig, und man wird nicht versäumen, das seriöse, jedem Bluff abgeneigte Unternehmen weiter zu empfehlen.

So lauten alle Kritiken führender Blätter.

Darum zu Lorch

dem großen modernen Circus.

Auf der Durchreise vom Rheinland nach Mainz.

Eröffnung Oestrich, Rheinwiese in Oestrich

Heute Freitag, den 28. September, abends 8.15 Uhr

Der Circus ist geöffnet. — Fahrräder und Autos können im Circus eingestellt werden.

Preise der Plätze:

Gallerie Km. 0.80, 3. Platz 1.20, 2. Platz 1.60, 1. Platz num. 2.00, Sperrplatz num. 2.50,loge num. 3.00

Der Vorverkauf ist eröffnet in der Buchhandlung Adam Etienne, Dessloch Telefon 88.

Weitere Vorstellungen finden statt: Samstag, Abend 8¹⁵ Uhr, Sonntag 3³⁰ u. abends 8¹⁵ Uhr. Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 40

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülßen

(Fortsetzung)

Palm und Norrissen arbeiteten den Vormittag über, füllten die Schränke mit den Geräten und trugen dies und jenes hinaus in den Vorräum. Von Zeit zu Zeit, während der Arbeit, schaute Palm zu Norrissen hinüber. Der schien ihm heute von Grund auf verändert. Aber nachdem er einmal die Frage nach dem Grund seines Zustandes nicht beantwortet hatte, mochte Palm sie nicht von neuem stellen, und so ging der Vormittag im Schweigen hin.

Gegen die Mittagssunde wurde Palm plötzlich durch einen Besucher abgerufen.

„Geh nur,“ sagte Norrissen, „ich mache den Rest allein.“

Und er machte sein Wort wahr, indem er alsbald auch Lerche fort schickte. Mit toderntem Gesicht ging er im Laboratorium auf und ab, tief in Gedanken versunken.

Er blieb lange vor dem Kamin stehen, dachte nach und maß schließlich mit einem kleinen elfenbeinernen Zollstock, den er aus dem Regale nahm, die Entfernung vom Kamin bis zu dem gegenüberliegenden Experimentiertisch. — Es stimmte alles.

Er begann wieder seine Wanderung und dachte an das, was ihm gestern nachmittag geschehen war, an den Besuch des Kriminalbeamten, an die Fahrt zum Polizeipräsidium, an das Verhör, das er dort bestanden hatte. Ingrimmig dachte er an Tasja, die nun in einer veriterten Zelle des roten Hauses am Alexanderplatz Zeit hatte, über ihr Tun und Treiben nachzusinnen.

Er war wie vor den Kopf geschlagen gewesen,

als ihm der Beamte hinter dem gelblichten Amtschreibtisch mit dünnen und amtlichen Worten eröffnet hatte, wessen die politische Polizei Tasja beschuldigte. Es war Spionage zugunsten der militärischen Kontrollkommission. Die Fäden, die zwischen ihr und einer ganzen Reihe von französischen Mitgliedern dieser Kommission hin und wider liefen, waren vor seinem Auge aufgedeckt worden. Seine Beteuerungen, daß

er von diesem Treiben der Polin nicht das mindeste gewußt habe, hatte der Kommissar mit einem unglaublichen Lächeln angehört. Er war gezwungen, vor diesem fremden Menschen alle Heimlichkeiten seiner Beziehung zu Tasja bloßzulegen; der Beamte hatte seine Erzählung in ein farblos-nüchternes Altendeutsch übersetzt, sah für Sas im Protokoll notiert und ihm schließlich noch einmal vorgelesen. War das

alles, was von seiner Leidenschaft übrigblieb, wenn man sie durch den Filter der kalten Vernunft goß? Das war niederdrückend in einem Grade, der sich kaum beschreiben ließ... Wie unangenehm — diese Berührung mit der Polizei, doppelt unangenehm für ihn, der in diesem Land nur als Gast lebte und den niemand schützte...

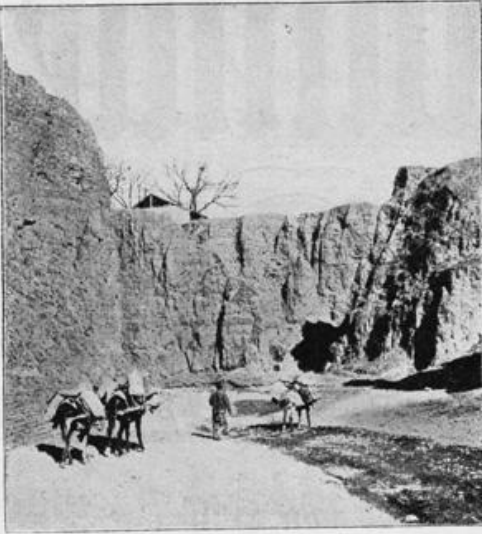
Er sah mit einem Schauer auf den Kamin. „Auf welchen Wegen!“ dachte er... Aber dann fiel ihm wieder das Gespräch ein, das er mit Genia im Musikzimmer geführt hatte, und ihre Worte, daß die Pflicht gegen den Vater sie hindere, seiner Bitte zu willfahren. Er wandte sich ab und blieb am Experimentiertisch stehen.

Tasja —: die war erledigt, aus seinem Leben gestrichen. Das war schmerzlich — und gut zugleich. Er prüfte sich und fand, daß sie ihm nicht einmal leid tat. Mochte sie die Folgen ihrer Handlung tragen: wohl ihm, daß sein Gewissen in dieser Beziehung rein war. In dieser Beziehung! Aber wenn sie nun, über ihr Verhältnis zu ihm befragt und in die Zange genommen, nicht schwieg? Wenn sie, witternd, daß



Flamingos

Phot. Carl Hagenbeck



Steilwände des Lösses

er sie aufgegeben und verlassen, unbedacht plauderte? Oder gar böswillig ihn verriet? — Unsinn! Welche Vorteile konnte sie davon haben, alte, längst vergangene Geschichten aufzurühren? Er hatte in seiner Aussage klüglich alles vermieden, was sie belasten konnte — las man ihr das Protokoll vor, so mußte sie sehen, daß er das mögliche getan, sie zu schonen. Aber wenn man es ihr nicht vorlas? Wenn die Polizei oder der Untersuchungsrichter durch hinterhältige Fragen in ihr den Eindruck erweckte, daß ihr Geliebter sie preisgegeben und verraten habe, mußte sie dann nicht denken, daß er es getan, um sich selbst in Sicherheit zu bringen? Er kannte ihr Temperament, er wußte, daß sie vor keinem Mittel zurückschrecken würde, um ihre Rache zu nehmen. Es war ein Minenfeld, in das er geraten war...

Schweigsam setzte er seine Arbeit fort, schloß dann, als alles getan war, das Laboratorium ab und ging hinauf.

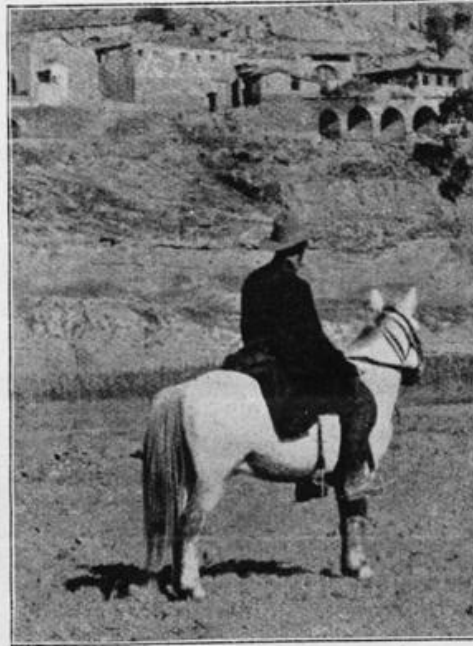
In der Halle, wo der Springbrunnen plätscherte, traf er Genia: sie kam von oben und

wollte sich gerade ins Speisezimmer begeben, als sie ihn erblickte.

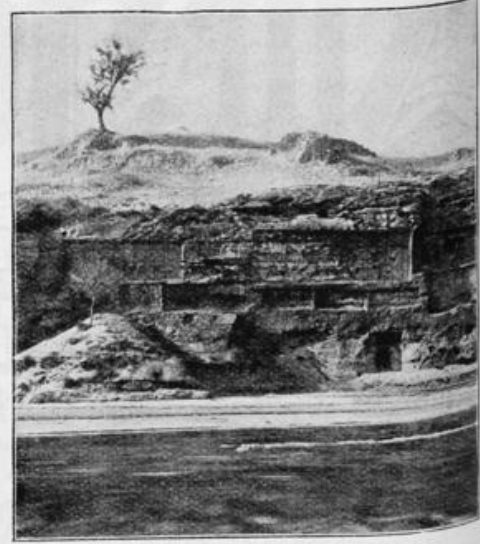
Er hatte sie nicht gesehen seit jenem Abend, da er ein paar Tage lang das Haus gemieden hatte. Nun er ihr plötzlich gegenüberstand, fühlte er, wie eine grenzenlose Verwirrung sich seiner bemächtigte. Herrgott, war sie schön! — Er ging auf sie zu und gab ihr, so unbefangen es gehen wollte, die Hand. Sie sprachen ein paar Worte — Genia fragte ihn, ob er nicht zu Tante Tatjana hinaufgehen wolle, die heute einen besonders schlechten Tag habe und für seinen Besuch gewiß dankbar sein werde.

Er nickte und stieg die Treppe empor, obwohl ihm ganz und gar nicht danach zumute war, die Klagen der alten Frau anzuhören.

Er fand sie nicht, wie gewöhnlich, in ihrem Wohnzimmer am Fenster, sondern zu Bett im Schlafzimmer, das an Palms Schlafzimmer



Im Lande der gelben Erde: Höhlenwohnungen in Nordchina



Grabkammer in einer Lösswand

grenzte. Beide Räume lagen über dem Musikzimmer und dies wieder über dem Laboratorium, in der Südwestecke des Hauses. War es denn schon nach zwölf Uhr? Die Sonne fiel in breitem Bunde durch das Fenster.

Er saß eine Weile am Bett der Kranken, sprach ihr gut zu und suchte sie, soweit seine Kraft reichte, aufzuheitern. Dankbar drückte sie ihm die Hand, als er wieder ging. Dann stieg er die Treppe hinab und klopfte an Palms Arbeitszimmer.

«Störe ich?» fragte er, als er beim Eintreten bemerkte, daß der Professor nicht allein war. Staatsanwalt Grenander saß ihm gegenüber und rauchte eine Zigarre.

Rorissen war es, als würde sich ein Alp auf seine Brust, als er den Staatsanwalt erkannte. Grenander? Hier? Heute? Was konnte das bedeuten?

Unbefangen trat er hinzu und schüttelte dem Besuch die Hand.

«Alles fertig, Onkel,» sagte er.

«Danke dir, Leo,» gab Palm zurück, und er



Links: Zwei Hanomagketten Schlepper von je 50 PS bei der Arbeit auf Moorboden. Rechts: Aus dem Boden gezogener Baumstumpf

setzte dem Staatsanwalt auseinander, was sie zusammen drunten im Laboratorium getrieben, und zu welchem Zwecke. Im Gespräch ergab sich, daß der Staatsanwalt nur gekommen war, um Palm zu bitten, er möge dem Gesellschaftsabend der ehemaligen Baltikumoffiziere zugunsten des baltischen Roten Kreuzes seine Gegenwart schenken. Norrissen fiel ein Stein vom Herzen. Er sah noch ein Weilchen bei den beiden und verabschiedete sich rasch. Grenander erklärte, daß er ihn in die Stadt begleiten wolle.

Sie fuhren gemeinsam mit der Straßenbahn, und Grenander sagte, indem sie auf der Plattform standen und ihre Zigarre rauchten, er habe förmlich einen Schreck bekommen, als er seit langer Zeit zum erstenmal heute den Professor wiedergesehen. So alt und hinfällig habe er noch nie gewirkt.

„Ja, er schont sich ja auch nicht,“ sagte Norrissen, „er arbeitet den ganzen Tag, und nun sind auch noch so viele äußere Dinge dazugekommen... Augenblicklich liebäugelt er wieder mit einer Reise zum Chemikertongress in Gießen... ich versuche mit aller Kraft, ihm das auszureden, denn was kommt bei solchen Kongressen heraus? Genia und ich hoffen immer noch, daß er sich fügt und zu Hause bleibt. Zum Glück steht ja seine Arbeit sozusagen vor dem Abschluß...“

„Darf man Näheres wissen?“
„Strenger Ausschluß der Öffentlichkeit, Herr Staatsanwalt!“ lachte Norrissen und zog den Hut: er mußte umsteigen.

Von deinem Zauber saust umspinnen...

Genia ging an den Apparat und nahm den Hörer von der Gabel.

„Mein, sind Sie es wirklich? Ich hatte Sie schon ganz zu den Verschollenen gezählt, nachdem Sie wochenlang unsichtbar blieben.“

Lennart Osterdag antwortete: „Ein angenehmer Irrtum, Fräulein Genia. Sagen Sie ruhig mit Schiller: Er lebt, er ist da, es besteht ihn nicht.“

„Oh, ich gratuliere, ich gratuliere! Denn das heißt doch, daß Sie Ihr Examen bestanden haben?“

„Ja, Fräulein Genia. Das eine.“

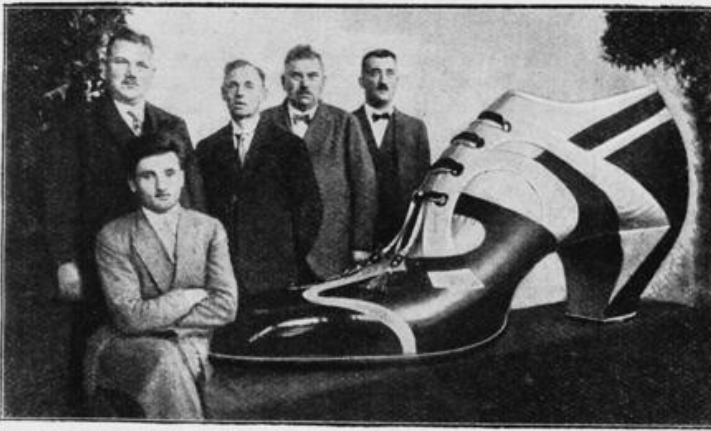
„Müssen Sie denn zwei machen?“

Sie hörte ihn lachen.

„Warum antworten Sie denn nicht?“ lachte sie nun mit.

„Ach Gott, das ist schwer am Telefon,“ kam seine Stimme zurück, „aber ich wollte Ihnen und Ihrem Herrn Vater gehorsamst Meldung machen.“

„Nur telephonisch?“ fragte sie und gab sich kaum Mühe, eine kleine Enttäuschung in ihrer Stimme zu bemerken. Von drüben antwortete ihr ein heiteres Lachen Osterdags.



Auf der Jubiläumsausstellung der Bärburger Schuhmacherinnung wurde ein von vier Meistern in monatelanger Arbeit fertiggestellter Riesendamenhalbschuh von 2,70 Meter Länge gezeigt. (Pressephoto)



„Früh übt sich, was ein Meister werden will!“ (Terraphot)



Sidi Mohammed Ben Jussuf, Sultan von Marokko, der im Alter von neunzehn Jahren den Besitz seines Vaters einschließlich dreihundert Frauen erbte. (S. B. D.)

„Liebes Fräulein Genia, was denken Sie von mir? Sie haben nie ein Examen gemacht, und Sie wissen nicht, wie übermütig der Mensch danach wird. Also in meinem Übermut habe ich einen verwegenen Plan erfunden. Heute abend wird im Opernhaus Wagners Tristan aufgeführt, Schillings dirigiert. Ich bin so recht in der Stimmung, das zu hören. Gehen Sie mit?“

„Ja und gern!“ rief sie in den Apparat, ohne Umschweife. Ich schlage vor, Sie kommen zum Tee, wir holen uns gemeinsam von meinem Väterchen die Erlaubnis und fahren dann.“

Pünktlich um fünf Uhr erschien er im maurischen Hause. Sie saßen zu dritt beim Tee, durch die Fenster fiel die letzte Sonne des Maitages, und Palm fragte eingehend nach dem Examen. Osterdag erzählte, wie alles gewesen war. Sein Gesicht strahlte. Ja, es war leicht und gut gegangen... nachdem die schriftlichen Arbeiten ausgereicht hatten, war die mündliche Prüfung ihm nicht anders denn als eine Formsache erschienen.

Genia sah ihn an, während er erzählte. Wie verändert sein Gesicht war! Offener als früher wollte es ihr scheinen, menschlicher, nicht so wohlherzogen-verschlossen. Was war in ihm vorgegangen? Was war in ihm gelöst? Ach, sie fühlte, sie wußte es.

„Ich will mich also zurechtmachen,“ sagte sie. „Um sieben fängt es ja wohl schon an?“

Oben in ihrem Zimmer stand sie lange vor dem Spiegel. War nicht auch ihr Gesicht verändert? Sie betrachtete sich prüfend. Ja, in den Wangen ein wenig Farbe, in den Augen ein wenig Glanz... Sie stand lange unschlüssig vor ihrem Schrank und wählte schließlich ein teerosefarbenes Kleid, von dem er einmal gesagt hatte, daß sie darin aussehe wie eine Gestalt aus alten schwedischen Herrenhoffagen. Auch legte sie Schmuck an, während sie sonst niemals Ringe an ihren Fingern duldete. Sinnend

sah sie auf ihre Hände nieder. Kinderhände hatte er sie genannt: wie lange war das her... damals in der Bibliothek in Stockholm. Rasch drehte sie das Licht aus und pochte an Lante Tatjanas Zimmertür.

„Kindchen,“ sagte die alte Frau, die im Lehnstuhl am Fenster saß, „so schön?“

Statt aller Antwort eilte Genia zu ihr und küßte sie stürmisch auf die Wangen.

„Wir gehen zu Tristan!“ rief sie und war schon draußen.

Das Auto glitt durch die abendlichen Straßen. Dann hielten sie vor dem Opernhaus, wo sich Wagen und Menschen drängten.

Die Wandelgänge, die Treppen, der Saal glänzten im Licht. Lennart zeigte die Kartentür, der Schließer öffnete ihnen die Loge. Noch hing der

schwere Vorhang vor der Bühne, noch schwebte das Orchester. In dem großen ehrwürdig vergoldeten Raum rauschte es von Stimmen wie in einer Muschel.

„Ich habe Tristan einmal gehört, in Stockholm,“ sagte Lennart; sie schüttelte den Kopf: „Ich noch nie.“

Da wurde es schon dunkel. Das Orchester erwachte. Das Vorspiel. Dieses kurze, rasch aus schüchterner Klage und zartem Beben des Herzens zur steilen Höhe unstillbaren Verlangens anschwellende Vorspiel, in dem alle Trunkenheit und alle Hoffnungslosigkeit der Liebe wie in einer Feuersbrunst wütet. Die Flamme lodert, sie leuchtet empor zum Himmel, sie weht über die Herzen, sie sinkt zusammen zu schwelenden Glut, sie erlischt. Tod! Tod!...

Lennart saß, in seinen Stuhl zurückgelehnt, und ließ sein Auge von Genia. Sie sah starr geradeaus, mit unbeweglichem Gesicht, rein und makellos stand ihre Stirn zwischen den schwarzen Vorhängen des Hauses, das ihr vom Scheitel über die Ohren fiel. Sie sah da, die Hände im Schoß gefaltet, zwischen den Fingern eine Rose, und blieb unbeweglich, als leise der Vorhang auseinanderlief, die Stimme des Matrosen vom Mast her erklang:

„Frisch weht der Wind
der Heimat zu,
mein irisch Kind,
wo weilest du? ...“

Sie war unbeweglich bei dem furchtbaren Ausbruch Isoldens:

„Luft, Luft!
Mir ersticht das Herz!“

Des Zeltens Vorhang schlug auseinander. Hinter dem Vorhang, auf dem das Meer lagerte, rauschte das Meer; steil, wie ein Schatten, stand vor dem Horizont: Tristan.

Unbeweglich blieb Genia, unbeweglich Lennart neben ihr. Er fühlte ihre Nähe. Musik und Gesang, wie klang das alles zusammen mit dem Rauschen seines Herzens!

Drunten im Licht der Bühne standen Tristan und Isolde einander gegenüber, in höchster Aufregung die Blicke ineinander verframpft, die Augen voll Lobsstolz. Was geschah? Ach, er wußte es, er fühlte es: Der Widerstand schmolz dahin, im Sturmwind der Leidenschaft schlug die Flamme der Liebesglut in beider Herzen, um sie zu verzehren. Wie brannte das Herz! Beide griffen mit der Hand nach der Brust, nach der Stirne — und dann wieder dieses Fliehen,



Zu was rauchen Sie denn soviel Zigarren?
— Zu Asche!

Suchen, Finden der Blicke, dieses bebend überströmende Rufen: Tristan! Isolde!...

Lennart warf sich in seinen Stuhl zurück. Er sah er hinüber zu Genia — sie merkte es nicht, sie hielt die Augen geschlossen, daß die langen schwarzen Wimpern wie Spitzen über den Wangen lagen, er sah, daß ihr Gesicht bleich war und daß ihre Brust schwer atmete.

Endlich war das Ende des Aufzuges da. Erst nach einer Weile kehrte sie ihm das Gesicht zu — es war unergründlich ernst.

„Warum haben Sie mir das gezeigt?“ fragte sie.

Er gab keine Antwort. Sie blieben im Schweigen nebeneinander, solange die Pause währte.

Und der zweite Akt hob an. Isolde löschte die Fackel, die den harrenden Geliebten fernhielt. Befeligt stürzte Tristan in ihre Arme. Und während fern die Fanfaren der Jagd verhallten, enthüllte die Tristanmusik ihr Wunder: rauschend zog der erhabene Liebeszwiegsel der Seelenvermählung vorüber. (Fortf. folgt)

Im Land der gelben Erde

Im Tal des Rheins und der Donau, an der Elbe bei Meissen wie im Gebiet der Oder und Weichsel trifft man auf gelblichgrauen bis hellbraunen, sandigen Lehm, der in der Wissenschaft den Namen »Löss« führt. Weit verbreitet, oft in einer Mächtigkeit von sechshundert Metern, sind diese Lössablagerungen in den nördlichen Provinzen Chinas, die an die mongolischen Steppen grenzen. Was im Land

der gelben Erde besonders auffällt, sind tiefe Schluchten und Steilwände; die letzteren haben eine Bohnenweise nach sich gezogen, wie sie in diesem Umfang auf der Erde wohl nirgend anzutreffen ist. Millionen Menschen wohnen hier in den Nordprovinzen in Höhlen. Die Höhlung wird vom Boden aus wasserrecht in den Löss hineingetrieben, und zwar so, daß der Eingang die Größe der Tür hat, von der aus nun der innere Raum entsprechend verbreitert wird. Die meisten Wohnungen bestehen aus mehreren Räumen, von denen bogige Fenster nach außen führen. Neben diesen einfachen bäuerlichen Lösshöhlen gibt es auch wahre Lösspaläste, die mit Ziegeln aus gewölbt und architektonisch verziert werden. Zuweilen legt man in den Lösswänden auch Grabkammern an. Ferner errichtet man aus dem Löss Umwallungen, hinter die man sich in Kriegszeiten mit Weib, Kind und Vieh flüchtet. Die Lössablagerungen verdanken ihren Ursprung den in den mongolischen Steppen tobenden Sturmwinden. Viele Jahrtausende hindurch haben die Stürme den lockeren Boden aufgewirbelt, den Staub mit sich fortgetragen und ihn dann an den jetzigen Lagerstätten aufgehäuft. W. R.

Pferd oder Motorflug?

In der deutschen Landwirtschaft werden immer noch viele tierische Zugkräfte verwendet. Wenn es möglich wäre, Rinder und Pferde durch mechanische Kräfte zu ersetzen, so könnten größere Bodenflächen, die jetzt noch als Weideplätze oder zum Anbau von Hafer dienen, für die menschliche Ernährung verwertet werden. In den Großfarmbetrieben Amerikas wird schon seit Jahren mit Motorpflügen rationell gearbeitet. Auch wir in Deutschland verfügen über brauchbare Motorpflüge. Unsere zwei Bilder geben Zeugnis von der Arbeit eines Hanomagkettenschleppers in der Umgegend von Geldern. Die zähe Struktur und die geringe Tragfähigkeit des Moorbodens waren für die Vorführungen besonders geeignet. Für die Leistungsfähigkeit der motorisierten Maschinen wurden die Arbeiten dadurch schwierig, daß in mehr oder weniger großer Tiefe zahlreiche Baumstümpfe stecken, die herausgeholt werden mußten. Als Anhängengerät wurden Eberhardtsche Moorpflüge verwendet, die vorzügliche Arbeit leisteten. Man sieht auf der einen Abbildung, wie die beiden Hanomagkettenschlepper von je 50 PS über den Moorboden fahren, ohne mehr als wenige Zentimeter einzusinken, da die großen Auflagenflächen der Maschine den Druck entsprechend verteilen. Man erkennt auch, wie die stark verfilzte Grasnarbe sauber von den Pflügen abgeschnitten und um hundertachtzig Grad gewendet wird. War der Widerstand der in der Erde stehenden Stämme und Wurzeln zu groß, so löste sich die Kuppelung zwischen Pflug und Schlepper selbsttätig. Man legte dann eine Kette um den Baumstumpf und zog ihn mit dem Schlepper aus dem Boden; oft handelte es sich dabei um Baumreste, die, wie die Abbildung zeigt, nur von sechs Männern aufgerichtet werden konnten. S. G.

Für stille Stunden

Der zerstreute Professor

Friseur: Ist das Haar so recht geschnitten, Herr Professor?

Professor: Viel zu kurz; bitte etwas länger!

Also deshalb?

Hast du den Schulze gestern im Theater gesehen? Als Bräutigam macht der wirklich ein gar zu saures Gesicht.

— Aber der ist doch schon über einen Monat verheiratet!

Erst der Magen,
dann der Kragen!

Die meisten Reichen bezahlen ihr Gold sehr teuer. Weil für Geld alles käuflich ist, erhalten sie selten echte Gefühle, sondern oft nur Verkleidungen.

Scharade

Schon war des Mondes zwei und eins
am Himmelzelt zu schauen;
im Zauber seines Silbercheins
erglänzte Wald und Auen.
Da kam ein junges Menschenpaar
in tiefem Weh geschritten;
heut gab es auf ein ganzes Jahr
die zweite mit der dritten.

Die Augen waren beide naß,
das Mädchen schluchzte leise;
er drückte ihr ohne Unterlaß
die Hand, die zarte weiße,
und sah voll Lieb' ihr ins Gesicht,
verklärte vom Mondesglanze;
ein Mädchen aber nahm er nicht,
er war zu sehr das Ganze.

Scherzrätsel

Von ihm kommt helles Licht in Häuser, Kirchen,
Mäntel;
vertauscht ihr „e“ mit „i“ so bleibt's beständig
finster.

Buchstabenrätsel

Er ward bestimmt zum geistlichen Stand,
muß täglich nun nehmen das Wort zur Hand.
„Viel lieber griff er zum Gewehr
und streifte weit und breit umher
in des grünen Waldes geförmtem Wort
zu freiem, lustigem Jägerport.“

Auflösungen folgen in Nummer 41
Auflösungen von Nummer 39:

Quadratratel:

196	210	190	203	201
205	189	207	191	208
188	200	211	209	192
212	195	198	193	202
199	206	194	204	197

Buchstabenrätsel: Salzn, Salz.
Silbenrätsel: Geber, Berge.